

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 17 (2010)
Heft: 187

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der erste, der einen Wank machte, da war dieser Januar schon fast um, war mein Wackelkopfbama auf dem Fenstersims, gleich neben dem fiesfeinstachligen Kaktus und der Gummisalmandersammlung. Er wackelte und stotterte sein Yeswecan, das in seiner ausgeleiert gagma-schinnellen Art inzwischen eher wie ein Yeschwiekäär klingt. Trotzdem: Wackelobi bewegte sich, und das war ein Anzeichen, dass Nullzehn doch noch Anstalten machte, irgendwie in Gang zu kommen.

Denn, heiliger Eukalyptusdampf nochmal, Nullzehn hatte wieder einmal bei Null begonnen. Totaler Stillstand statt Roadrunner, Baby. Mit dem ewigen Schnee und dem immerwährenden Eis waren hier in diesen Körper die Schleimviren gekommen, nicht irgendwelche exquisiten H1-irgendetwas-Viren, sondern die hundsgemeinen, die sich mirnichtsdirnichts zwei Wochen in den Stirnhöhlen und Lungenzweigen einnisten, und sich dann nur mit Gewalt bitten lassen, zäh und kilowise.

Wenn mir Langhals kurz vor dem Jahreswechsel noch erzählt hatte, er habe jetzt diese Übung, mit der er sich immer zehn Minuten täglich auf einen Gegenstand konzentrierte, gegen sein zersetzendes Splatterbewusstsein, ich verstehe schon; dann machte ich nun nichts anderes, aber die ganzen Tage und Nächte lang. Zehn Minuten über dem Kamilleneinhalator, zehn Minuten im Eukalyptusbad, zehn Minuten mit Drosinula, dem Bronchialsirup, und mit

Algifor, dem Stirnschmerzbekämpfer. Oder mit Emil, meinem intelligenten Luftbefeuchter mit der seltsamen Vaginalform, aber auch in dieser Hinsicht ging nichts.

Überhaupt nichts ging in diesem Nullnull-januar, ich steckte fest auf einem Eisberg in einem Eismeer, nur heizenheizen, schleimenschleimen und wartenwarten. Was da aus der Rotznase kam, in unbeschreiblichen Massen,

Jeder denkt, der andere solle.

müsste doch irgendwie zur Energiegewinnung zu nutzen sein! Da sollten sie mal forschen, in der Roche. Draussen gingen, bei nicht aufgehörenden Minusfünf bis Minuszehn, die Tage dahin wie im Dunklen Zeitalter. Als ich einmal Tee und Brot holen wollte, haute es mich schon auf dem Vorplatz dermassen auf den Latz, dass ich blutend umkehrte. Und wieder darniederlag.

Der einzige Trost war, dass es vielen andern nicht besser ging. Jedenfalls musste ich das annehmen, aufgrund der wenigen Nachrichten, die bis zu mir drangen. Manchmal schaute der Fuchs, der jede Nacht vergeblich um die versenkte Quartiermülltonne schlich, zu mir hinauf, wie mir schien bedauerlich-verständnisvoll. Einmal machte ich die Fernsehkiste an und musste hören, wie ein trauriger Rheintaler Auto-

fahrlehrer das grosse Problem unserer Zeit auf den Punkt brachte: den absolut unverständlichen und gefährlichen Kreisverkehr! Die Leute seien zu faul zum Blinken und zu faul zum Schauen, sagte er, und jeder denke, der andere solle. Und mir gings hernach auch nicht besser.

Dabei hatte ich mir soviel vorgenommen! Zum Beispiel wollte ich, bevor ich mich ins Nullzehn stürzte, eine Hellebarde basteln, um endlich auch mal etwas gegen diese Gewalt auf den Strassen zu tun, wie diese wild entschlossenen Lederjackettbuben aus der Plattenleger- und Dekorationszone, die sich mutig-trotzig in der ganzen Ostrandzone aufgehängt hatten. Aber kaum hatte ich das Schnitzmesser in der Hand, verhöhnte mich auch schon die Nase mit einem Sack voll Schleim.

So gingen die Tage, guets Neus, gell, aber ohne dass ich je einen Menschen sah – bis, ja bis eben zu jenem Tag, als die Grade erstmals wieder über den Nullpunkt krochen, die Sonne nach etwa einem Monat zurückkam, der Fuchs fröhlich ums Haus pfiß, und Wackelobama seinen ersten Wank machte. Und dann spürte ich es auch, im Moment, als die Zombies-Platte bei «Is This A Dream» einen kleinen Gump machte. Eine minimale Erschütterung nur, aber ein immenses Zeichen der Hoffnung: Nullzehn bewegte sich doch noch. Die Vibrationsfahrzeuge waren in der Gallenstadt eingefahren.

Charles Pfahlbauer jr.

KOKDAMON
.BLOGSPOT.COM



Illustrator Grafiker Musiker

Damon Lam 0798633019 damonhendrix@gmail.com



COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen,
Tel./Fax 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**DIE FEINE BUCHHANDLUNG
MIT DER SCHÖNEN AUSWAHL.
UND AUCH MIT E-SHOP!**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop!

LIMON

Das Mittelmeer ist ein Meer der unendlichen Vielfalt.
Es ist das Meer der Leuchttürme, der Muscheln, der
Sirenen und der verträumten Inseln...

MEDITERRAN ESSEN & TRINKEN BEI MAHMUT



Restaurant Limon, Linseühlstrasse 32, 9000 St. Gallen, Tel 071 222 9 555, mittelmeer@limon.ch, www.limon.ch
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag 09.00 - 24.00 - Freitag - Samstag 09.00 - 01.00, Sonntag Ruhetag